

# Leitbild

für die aktive Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase durch  
Bildungsberatung, soziale Teilhabe und Weiterbildung

Salzburg, 2023

## **Impressum**

Medieninhaber:in und Herausgeber:in:

Salzburger Erwachsenenbildung. Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung und des Öffentlich Bibliothekswesens im Land Salzburg. Strubergasse 18/2, 5020 Salzburg, 0662 87 26 76, erwachsenenbildung-salzburg.at

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Druck: mitspieler.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr.in Danielle Bidasio, Katrin Reiter Bakk.phil. MA, MMag.a Silvia Schwarzenberger-Papula

Design: mitspieler.at

Mitwirkende:

Univ. Prof. Dr. Franz Kolland, Dr.in Vera Gallistl, Dr. Reinhard Ehgartner, DI Ing. Richard Breschar, Mag. Jakob Reichenberger, DI Andreas Gutenthaler, Mag.a Christine Bauer-Grechenig, Dr.in Nicole Slupetzky, Mag.a Christine Slabatnig, Dr. Helmut Windinger, Mag.a Monika Aistleitner

Fotonachweis: © (Copyright Angabe einfügen)

Salzburg, 2023

### **Copyright und Haftung:**

Ein auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Speicherung auf Datenträgern zu kommerziellen Zwecken, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD Rom.

Im Falle von Zitierungen (im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten) ist als Quellenangabe anzugeben: Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung und des Öffentlich Bibliothekswesens im Land Salzburg (Hg.); Titel der jeweiligen Publikation, Erscheinungsjahr.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung und des Öffentlich Bibliothekswesens im Land Salzburg und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen



## **Vorwort**

Der Anteil der älteren Menschen an der Gesellschaft erhöht sich, was für beide Seiten, die betroffenen Individuen und die Gesellschaft neue Herausforderungen und Chancen bedeutet. Damit Menschen nach dem Berufsleben nicht auch aus der Gesellschaft ausscheiden, ihre Kenntnisse und Erfahrungen verloren gehen und in soziale Isolation geraten, braucht es neben dem reflexiven Wissen und der Wissensermittlung auch neue, andere Formen der Begegnung, des Lernens und der Beteiligung. Dieses Leitbild fokussiert auf die Gestaltung der spät- und nachberuflichen Phase in den Bereichen Weiterbildung, Bildungsberatung und sozialer Teilhabe.

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1 VISION</b> .....	<b>6</b>
<b>2 MISSION</b> .....	<b>7</b>
2.1 Mit uns kommen Menschen ins Tun und bleiben in Verbindung. ....	7
2.2 Unser Zugang ist bottom up und selbstermächtigend.....	7
2.3 Unser Zugang ist alltagspraktisch und qualitativoll .....	7
2.4 Unser Zugang ist kreativ und innovativ - Im Huckepack gegen die Einsamkeit .....	8
<b>3 Haltung und Selbstverständnis</b> .....	<b>9</b>
<b>4 Zielgruppe: Gestalter:innen und Einrichtungen</b> .....	<b>11</b>
4.1 Gestalter:innen in der dritten Lebensphase.....	11
4.2 Gestalter:innen in Einrichtungen.....	11
<b>5 Vier Handlungsfelder für das Bundesland Salzburg</b> .....	<b>12</b>
<b>6 Vier Handlungsfelder mit 14 Aktionslinien für das Bundesland Salzburg</b> .....	<b>13</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>15</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>16</b>

# 1 VISION

Wir schaffen mit einer altersfreundlichen Haltung lebendige Initiativen und tragfähige Kooperationen für mehr Teilhabe von Menschen in der nachberuflichen Lebensphase.

## 2 MISSION

### 2.1 Mit uns kommen Menschen ins Tun und bleiben in Verbindung.

Wir bringen Menschen und Organisationen zusammen und fördern die gemeinsame Entwicklung des Zusammenlebens. Wir fördern Transparenz der Angebote, Austausch, Kooperationen, Gestaltungsmöglichkeiten, Innovationen und Entwicklungen auf institutioneller und individueller Ebene für die spät- und nachberufliche Lebensphase.

### 2.2 Unser Zugang ist bottom up und selbstermächtigend

- Wir unterstützen bottom up Prozesse der Vernetzung, des Austausches, der Entwicklung und der Kooperation als wesentliche Bausteine.
- Wir knüpfen an der allen Menschen angeborenen Lust am Tun und Gestalten an und erwecken die Lust am Lernen.
- Form, Inhalt, Lernorte und Anwendungsfelder orientieren sich an den Bedürfnissen, Anliegen, Möglichkeiten und Problemen der Zielgruppe.
- Wir unterstützen die Entwicklung selbstorganisierten Lernens, um dabei die eigene Lebenswelt im Äußeren wie Inneren zu gestalten.

### 2.3 Unser Zugang ist alltagspraktisch und qualitativ

- Wir stellen unser Repertoire an Ermöglichung, Kooperation, Begleitung, Vernetzung und Koordination zur Verfügung.
- Wir schaffen Inspirationsräume und laden Menschen ein, den von ihnen in ihrer Lebenswelt erkannten Bedarf und die an sich entdeckten Fähigkeiten in Projekte umzusetzen.
- Wir ermöglichen den Gestalter:innen im Sinne einer Community of Practice an ihren Ressourcen anzuknüpfen, sie zu entfalten und Veränderungen zu gestalten, die zu mehr Teilhabe führen.

## 2.4 Unser Zugang ist kreativ und innovativ - Im Huckepack gegen die Einsamkeit

- Wir ermutigen, kreative Ideen der Selbst- und Fürsorge zu entwickeln und emanzipatorisch zu entfalten.
- Mit unseren Angeboten erreichen wir auch Menschen, die in einer gewissen Zurückgezogenheit leben. Wir bauen Teilhabebarrrieren ab und bieten Bildungsräume, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Wir bestärken Gestalter:innen darin, Nachbar:innen und Bekannte, die von sich aus kaum aktiv werden, mitzunehmen zu ihren Aktivitäten.
- Wir nützen die Kraft der sozialen Kontakte in der Gruppe als unterstützende und qualitätssichernde Funktion (peer review Verfahren).

Teilhabe und sich selbst als wirksam und autonom zu erleben, umfasst viele Teilbereiche, wie unter anderem lebenslanges Lernen, Bildungsberatung, freiwilliges Engagement, Kultur, Gesundheit oder Erwerb im Alter. Sie alle sind in Verbindung miteinander zu denken, wenn es um die nachberufliche Lebensphase geht, wie in der nachfolgenden Grafik dargestellt wird:

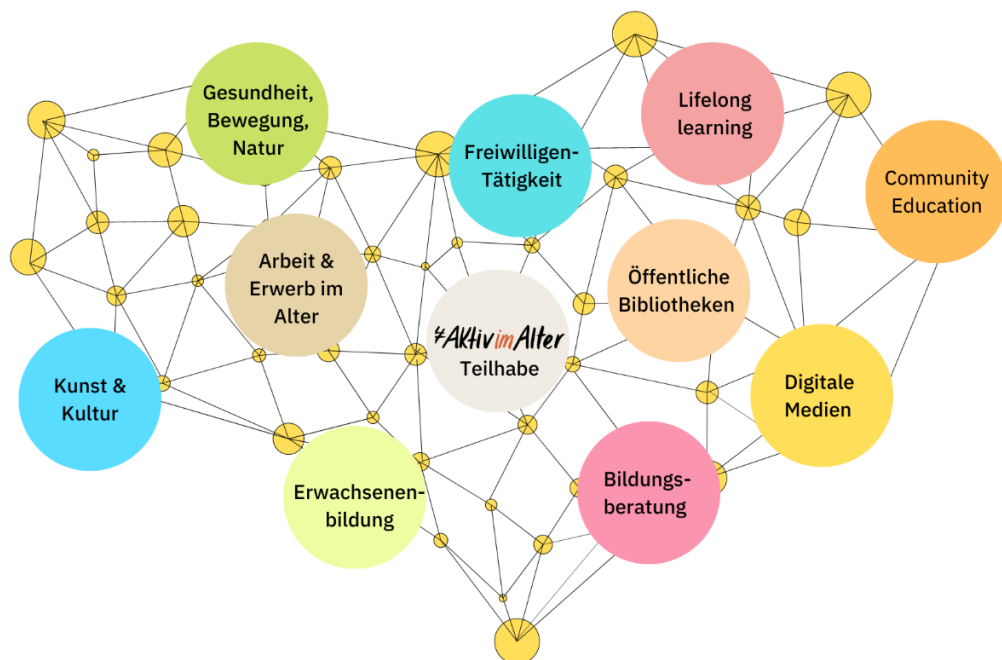


Abbildung 1 - Teilbereiche der Teilhabe



# 3 Haltung und Selbstverständnis

Menschen brauchen Menschen. Soziale Beziehungen und das Eingebundensein in eine Gemeinschaft gehören zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Selbstbestimmung, Individualität und Gemeinschaft leben, stehen bei den Definitionen eines guten Alter(n)s aus subjektiver Sicht an oberster Stelle. Voneinander lernen ist integrativer Bestandteil von sozialer Teilhabe, denn jede und jeder kann etwas anderes gut. Soziale Teilhabe fördert Autonomie und Selbstwirksamkeit und das gibt uns das Gefühl von Freiheit und Kontrolle.

Freiwilligenarbeit, als eine Form der sozialen Teilhabe stärkt das Selbstvertrauen, hilft gegen Depressionen, vermittelt Sinn und Zugehörigkeit, ist ein guter Weg um qualitätsvolle Beziehungssysteme zu schaffen und Gemeinschaftssinn zu erhalten. Verbindlichkeit schafft Bindung.

Ohne soziales Miteinander kann eine Gemeinschaft nicht funktionieren. Menschen in der nachberuflichen Lebensphase bilden eine große und wachsende Gruppe und damit einen wesentlichen, unverzichtbaren Teil von Demokratie und Gesellschaft. Die Wahrnehmung und die Haltungen der Gesellschaft gegenüber dem Alter(n) beeinflussen das Zugehörigkeitsgefühl, die Teilhabechancen, das Wohlbefinden und damit auch die Gesundheit der Betroffenen maßgeblich.

Eine Gemeinschaft mit altersfreundlicher Haltung ermöglicht soziale Teilhabe und lässt Menschen in der nachberuflichen Lebensphase zu einer Ressource, einer Schatzkammer für die Gesellschaft, werden: als Unterstützung in der Familie, in den Gemeinden, im Ehrenamt, als Mentor:innen oder Fachkräftereserve. Ansehen und Anerkennung fördert die individuelle Gesundheit, die Stärkung der Selbständigkeit und das Zugehörigkeitsgefühl.

Nicht alle Menschen in der nachberuflichen Phase verfügen über die gleichen Möglichkeiten der aktiven Teilhabe. Die soziale Ungleichheit setzt sich im Alter fort, Faktoren wie gesundheitliche Beeinträchtigungen, Migration, Mobilität oder familiäre Belastungen kommen hinzu. Darum ist bei allen Maßnahmen darauf zu achten, vor allem benachteiligte Personengruppen zu involvieren und unterschiedliche Zugänge anzubieten, vor allem die Kenntnisse, Kompetenzen und das Wissen benachteiligter Personengruppen

in den Fokus zu nehmen, strukturelle Barrieren abzubauen und zielgruppengerechte Angebote zur sozialen Teilhabe zu kreieren.

# 4 Zielgruppe: Gestalter:innen und Einrichtungen

Das Leitbild richtet sich an **Gestalter:innen in Einrichtungen, Orte an denen soziale Teilhabe stattfindet, politischen Institutionen, Interessensvertretungen, Initiativen**, die mit Menschen in der nachberuflichen Lebensphase zusammenarbeiten, Angebote setzen oder entwickeln wollen, sowie an die **nachberuflichen Gestalter:innen** selbst, die zu einer generationengerechten Lebenswelt aktiv etwas beitragen möchten.

## 4.1 Gestalter:innen in der dritten Lebensphase

Durch die längere Lebenserwartung ist eine neue Lebensphase bei guter Gesundheit und Mobilität entstanden. Wie die Jugend einen langen Übergang zwischen Kindheit und Erwachsensein markiert, markiert die **nachberufliche Phase als dritte Lebensphase** den langen **Übergang** der zwischen dem Ende der Berufstätigkeit und der Hochaltrigkeit angesiedelt ist.

## 4.2 Gestalter:innen in Einrichtungen

Die aktive Gestaltung der spät- und nachberufliche Lebensphase setzt ein strategisches und kooperatives Zusammenspiel auf den unterschiedlichen Ebenen in einem koordinierten Netzwerk voraus. Unter anderem:

- Politische Entscheidungsträger:innen in der Gemeinde, im Land, im Bund und der EU
- Einrichtungen der Erwachsenenbildung, der Bildungsberatung und der Öffentlichen Bibliotheken
- Einrichtungen, die sich mit Freiwilligenengagement, Freizeitgestaltung beschäftigen

# 5 Vier Handlungsfelder für das Bundesland Salzburg

Im Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Salzburger Erwachsenenbildung sind drei Handlungsfelder verankert, an die dieses Leitbild anknüpft:

1. Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase
2. Ausbau von Angeboten zur Bewältigung von Übergängen und Schnittstellen im Leben
3. Bildung für die Gestaltung des Miteinanders sowie für die Bereicherung der Lebenskompetenz, sprich Community Education.

Da Bildungsberatung im Alter von einer besonderen Realisierungslücke betroffen ist, wird dieser Bereich als vierte Handlungslinie ausgewiesen. In der Personengruppe der 55 bis 75-jährigen ist das Weiterbildungsinteresse doppelt bzw. dreifach so hoch wie die tatsächliche Weiterbildungsbeteiligung. Studien haben gezeigt, dass Menschen gerade in dieser Altersgruppe einen hohen Bildungsberatungsbedarf haben, deswegen wird ein akuter Handlungsbedarf gesehen, für den

4. Aufbau einer flächendeckenden und trägerneutralen Bildungsberatung im Alter, angesiedelt beim Netzwerk Bildungsberatung Salzburg.

Diese vier Handlungslinien stellen einen wesentlichen Bezugsrahmen dar, der mit den Zielen des Bundesplans für Seniorinnen und Senioren korrespondiert und die grundlegende Verortung des Leitbildes darstellt. Insbesondere in den Bereichen gesellschaftliche und politische Partizipation, Ökonomische Lage, soziale Differenzierung und Generationengerechtigkeit, Bildung und lebensbegleitendes Lernen sowie Alter und Medien.

# 6 Vier Handlungsfelder mit 14 Aktionslinien für das Bundesland Salzburg

Um mit altersfreundlicher Haltung lebendige Initiativen und tragfähige Kooperationen für mehr Teilhabe zu schaffen, braucht es nachhaltige Strukturen und Ressourcen.

Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Lebensphase.

1. Entwicklung von „touch points“ (Gefäße für Austausch und Kommunikation), um mit den Anbieter:innen in Kontakt zu kommen und in einem gemeinsamen Prozess neue Formate zu konzipieren.
2. Kollaborative Entwicklung eines Leitplanes „Generationengerechtes Salzburg 2030“
3. Schaffung von Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sowohl national als auch international durch Study Visits und EU-Programme.
4. Wissenschaftlicher Begleitforschung und Good Practice Erhebungen

Ausbau von Angeboten zur Bewältigung von Übergängen und Schnittstellen im Leben

5. Kollaborative Entwicklung von Formaten und Angeboten mit der Zielgruppe.
6. Infokampagne an alle Personen im Übergang zur und in der nachberuflichen Lebensphase, mit der auf die regionalen und digitalen Bildungsangebote hingewiesen wird.
7. Implementierung der Angebote auf dem Themenportal [aktivimalter.at](http://aktivimalter.at) und Integration auf Serviceseiten von Gemeinden, Stadt, Land, Bund, ...
8. Jährliches Monitoring der Angebote und Rückmeldung an Entscheidungsträger:innen.

Community Education: Bildung für die Gestaltung des Miteinanders und Gestaltung der Lebenskompetenz

9. Jährliche Koordinationsplattform mit relevanten Akteur:innen und Gestalter:innen um aktuelle Themen, Probleme, Strategien und Maßnahmen zu diskutieren, abzustimmen und zu planen.
10. Verankerung der Lehrgänge „Aktiv im Alter, gemeinsam gestalten“ als Professionalisierungsangebot und Beitrag zur Qualitätssicherung.
11. Kooperative Konzeption von alltagspraktischen Digitalen Basisbildungsangeboten mit und für ältere Menschen und den Anbieter:innen.

Aufbau einer flächendeckenden und trägerneutralen Bildungsberatung im Alter, angesiedelt beim Netzwerk Bildungsberatung Salzburg

12. Niederschwellige, kostenlose und trägerneutrale Bildungsinfo und Bildungsberatung mit Workshops vor Ort und digital für Menschen im Übergang und in der nachberuflichen Lebensphase in jedem Bezirk.
13. Erstellung von Info- und Beratungsmaterialien sowie multimediale Aufbereitung dieser.
14. Newsletter über aktuelle Angebote, Themen, Projekte, Innovationen und Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten, national und international.

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 - Teilbereiche der Teilhabe .....	8
---	---

## Literaturverzeichnis

**Verein „Salzburger Erwachsenenbildung, Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung und des Öffentlichen Bibliothekswesens im Land Salzburg“:** Salzburg: Weiterbildung 2018. Positionen der Salzburger Erwachsenenbildung, Salzburger Hefte der Weiterbildung, Heft zehn, Juni 2013

Bundesplan für Seniorinnen und Senioren 2015

**Ehni, Hans-Jörg; Kadi, Selma:** Ethische Aspekte des „gelingenden“ und „gesunden“ Alterns in der pluralistischen Gesellschaft. Leitlinien für Leitlinien, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

**Habeck, Robert:** Von hier aus anders, Kiepenheuer & Witsch, 2022

**Hüther, Gerald:** Würde – Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft, Knaus 2018

**Kolland/Brünner/Müllegger/Gallistl (Hrsg.):** Bildung in der nachberuflichen Lebensphase, Verlag W. Kohlhammer 2022

**Kolland, Gallistl, Wanka:** Bildungsberatung für Menschen im Alter, Verlag W. Kohlhammer 2018

**Lehofer, Michael:** Alter ist eine Illusion, Gräfe und Unzer Verlag München 2020

**Glas, Sabrina:** Was macht ein erfülltes Leben aus, Salzburger Nachrichten 26. 07.2022

**Precht, Richard David:** „Es wird noch mehr Verlierer geben“, Der Standard, 29.März 2021

**Precht, Richard David:** Freiheit für alle, Goldmann 2022

**Schramek Renate:** Geragogisches Wissen für die Bildungsberatung im Alter in Kolland, Gallistl, Wanka 2018

**Republik Österreich:** Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich: LLL:2020 (Ziel 9.3.)



**Sternheim, Joyce & Bruijnzeels, Rob:** Imagination and Participation. Next Steps in Public Library Architecture. Nai010 publishers 2021, Rotterdam

**Solfelner, Thomas:** From Collection To Connection. Architecture Master Thesis 2018.

[https://issuu.com/thomassolfelner/docs/thomas\\_solfelner\\_diplomarbeit\\_issuu](https://issuu.com/thomassolfelner/docs/thomas_solfelner_diplomarbeit_issuu),

eingesehen am 20.12.2022

**Salzburger Erwachsenenbildung. Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung und des  
Öffentlich Bibliothekswesens im Land Salzburg. Strubergasse 18/2, 5020 Salzburg**

+43 662 87 26 76

erwachsenenbildung-salzburg.at

[info@eb.salzburg.at](mailto:info@eb.salzburg.at)